



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

6. Landtechnik und Technik im Gartenbau

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

auch aus dem Ausland. In Anbetracht der günstigen Voraussetzungen ist eine stärkere Betonung der Forschung zu befürworten und insofern eine engere Verbindung mit der landwirtschaftlichen Fakultät in Weihenstephan erwünscht.

Das Institut für Tierzuchtforschung in München (Nr. 266), das von dem Verein zur Förderung wissenschaftlicher Versuche auf dem Gebiet der Tierzucht und -haltung e. V. getragen wird, ist eine Gründung bayerischer Tierzüchter, die es auch gemeinsam mit dem Bayerischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten finanzieren. Das Institut will sich neben seinen Auftragsarbeiten vor allem mit Untersuchungen auf den Gebieten der Blutgruppenforschung, der Erbwertermittlung, der Besamung und Fruchtbarkeit sowie mit Mangelkrankheiten befassen. Es unterhält einen engen Kontakt mit der Praxis, insbesondere mit den Organisationen auf dem Gebiet der Tierzucht. Der wissenschaftliche Leiter des Instituts ist Lehrstuhlinhaber an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München.

XIX. 6. Landtechnik und Technik im Gartenbau

Lehrstühle für das Gebiet der Landtechnik bestehen an allen landwirtschaftlichen Fakultäten sowie an der Fakultät für Gartenbau in Hannover und außerdem im Rahmen der Abteilungen für Maschinenbau an den Technischen Hochschulen Aachen, Berlin, Braunschweig und München. Sie werden ergänzt durch die bereits genannten Institute im Rahmen der Forschungsanstalt in Braunschweig-Völkerode (Nr. 251), durch die Landesanstalt für Landtechnik in Weihenstephan und durch das Max-Planck-Institut für Landarbeit und Landtechnik in Bad Kreuznach (Nr. 267).

An den Technischen Hochschulen liegt der Schwerpunkt der Ausbildung und Forschung auf konstruktivem Gebiet. Demgegenüber treten an den landwirtschaftlichen Fakultäten Fragen des Maschineneinsatzes unter verschiedenen Bedingungen stärker hervor. Da die Technischen Hochschulen Ingenieure ausbilden, stehen meist auch in der Forschungsarbeit Fragen der Gestaltung, der Materialprüfung, der Fertigung usw. im Vordergrund, während die landwirtschaftlichen Fakultäten in der Forschung die Probleme der Mechanisierung der verschiedenen Produktionszweige der Landwirtschaft stärker betonen. Die drei landtechnischen Institute der Forschungsanstalt in Braunschweig-Völkerode betätigen sich ergänzend auf beiden Gebieten. Überschneidungen sind nicht zu vermeiden, aber auch nicht zu bedauern. Die Arbeit der Bayerischen Landesanstalt für Landtechnik in Weihenstephan, deren Leitung in Personalunion mit dem Lehrstuhl für angewandte Landtechnik an der Technischen Hochschule

München verbunden ist, ergänzt den Wirkungsbereich der Hochschul-institute ebenfalls sinnvoll, zumal die Anstalt auch beratende Tätigkeit ausübt.

Die Leiter der Institute für Landtechnik an den landwirtschaftlichen Fakultäten widmen sich in zunehmendem Maße der Entwicklung von Arbeitsverfahren in allen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion und berühren damit wichtige Fragen sowohl der Arbeitswirtschaft der Einzelbetriebe als auch der in der Landwirtschaft tätigen Menschen. Diese Probleme müssen sowohl unter betriebswirtschaftlichen als auch unter sozialen Aspekten betrachtet werden.

Das Max-Planck-Institut für Landarbeit und Landtechnik in Bad Kreuznach (Nr. 267) wurde als „Institut für landwirtschaftliche Arbeitswirtschaft und Landtechnik in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft“ 1940 in Breslau gegründet. Die mit Kriegsende unterbrochenen Arbeiten wurden 1945 in Imbshausen, Kreis Northeim, wieder aufgenommen. Der Wiederaufbau erfolgte ab 1950 in Bad Kreuznach. Als Versuchseinrichtungen stehen dem Institut ein landwirtschaftlicher Betrieb und je ein kleiner Obst-, Wein- und Gartenbaubetrieb zur Verfügung.

Das Institut widmet sich auf breiter Basis der Ermittlung der Arbeitsansprüche der Kulturpflanzen und der zur Produktion benutzten Haustiere bei wechselndem Mechanisierungsgrad der Arbeit, der Entwicklung von Arbeitsverfahren und Verfahrenskombinationen, dem Studium der Umwelteinflüsse auf den Arbeitsablauf und auf die Terminbindungen der Arbeitsaufgaben und anderen Fragen mehr. Daneben laufen Untersuchungen über die zweckmäßige Gestaltung des Arbeitsplatzes, die Möglichkeiten der Anpassung der Maschinen an den arbeitenden Menschen sowie über die Auswirkungen der fortschreitenden Mechanisierung auf die Betriebsstrukturen.

Da sich das Institut auf breiter Basis auch der Gewinnung von Daten sowie der Weiterentwicklung der Methoden zur Arbeitsplanung widmet, die Arbeitsplanung aber nur ein wenn auch sehr wichtiges Element der Betriebsplanung bildet, lag es nahe, den Blick auf den Gesamtbetrieb zu richten und diesen in der theoretischen Betriebslehre wurzelnden Planungskomplex in die Aufgaben des Instituts miteinzubeziehen, obwohl an diesen vielschichtigen Problemen an den landwirtschaftlichen Fakultäten im Zusammenwirken mit den einschlägigen Instituten der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät intensiv gearbeitet wird.

Für die Wahl des Standortes des Max-Planck-Instituts für Landarbeit und Landtechnik in Bad Kreuznach mögen wichtige Gesichtspunkte

gesprochen haben, z. B. der auf Grund der klimatischen Verhältnisse mögliche Anbau zahlreicher Kulturen, wovon auch die vom Institut angelegten kleinen Versuchsbetriebe für Garten-, Obst- und Weinbau zeugen. Dennoch ist es zu bedauern, daß das Institut seinen Platz nicht in unmittelbarer Nähe einer landwirtschaftlichen Fakultät oder im Rahmen der Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode gefunden hat.

XIX. 7. Landwirtschaftliche Betriebslehre und Agrarpolitik

Die Zahl der hochschulfreien Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Betriebslehre und Agrarpolitik ist gering. Die beiden Institute für Betriebswirtschaft und für landwirtschaftliche Marktforschung im Rahmen der Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode (Nr. 251) wurden bereits in Abschnitt XIX. 1. (S. 204) erörtert.

Das Institut für ländliche Strukturforchung an der Universität Frankfurt (Nr. 269) wird in Personalunion von dem Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie geleitet. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und mehrere Landesministerien leisten einen Beitrag zur Finanzierung des Instituts in Form von Forschungsaufträgen. Das Institut widmet sich der Erforschung moderner bäuerlicher Betriebs- und Unternehmensformen und untersucht die Auswirkungen von Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur.

Die gleiche Aufgabe hat sich die Arbeitsgemeinschaft zur Verbesserung der Agrarstruktur in Hessen, Wiesbaden (Nr. 271), gestellt, jedoch mit dem Unterschied, daß die Untersuchungen vornehmlich auf das Land Hessen beschränkt bleiben, in dem der Agrarverfassungspolitik wegen der dort vorherrschenden kleinbäuerlichen Betriebsstruktur besonders dringliche und schwierige Aufgaben gestellt sind. Die Arbeitsgemeinschaft wird fast ausschließlich durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und durch das Land Hessen finanziert.

Die im Jahre 1947 gegründete Agrarsoziale Gesellschaft in Göttingen (Nr. 270) hat sich die Aufgabe gestellt, durch ihre Arbeit zur Verbesserung der sozialen Verhältnisse auf dem Lande beizutragen. Durch Abhaltung von Tagungen, Erstattung von Gutachten und Forschungsarbeiten betätigt sie sich auf dem Gebiet der Sozialpolitik, der Agrarverfassung, der Eingliederung heimatvertriebener Bauern und der Entwicklungsplanung für ländliche Räume. Die seit einer Reihe von Jahren erheblich ausgebauten Forschungssektion der Gesellschaft, von deren produktiver Arbeit zahlreiche Veröffentlichungen zeugen, beteiligt sich auch an Untersuchungen internatio-